Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 5 (1910)
Heft: 10

Artikel: Zur Urabstimmung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-350206

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihnen von der wirtschaftlichen Entwicklung angewiesenen Platz in der Arbeiterwegung einzunehmen und zu behaupten wissen. Denn nur im Kampfe werden auch die Frauen zu tüchtigen Kämpferinnen heranwachsen, und nie mögen die Genossen vergessen, daß einzig mit Hilfe der Mitarbeit der Frauen das Befreiungswerk des wirtschaftlich, körperlich und seelisch gedrückten und ausgebeuteten Proletariats im Sinne des Sozialismus vollbracht werden kann.

Wie das Leben auch rollt,
Ob kreuz oder quer,
Was voll du gewollt,
Das streu' nicht umher:
Denn was viele gewußt,
Zersplittert sich gleich,
An Macht und an Lust
Ist der Stille nur reich.

Ernst Moritz Arndt.

Je unabhängiger du im Geist sein willst, desto unabhängiger mache den Leib von Bedürfnissen. Je stärker und mächtiger du deine Seele wünschest, desto stärker und mächtiger mache den Leib.

Ernst Moritz Arndt.

Zur Urabstimmung.

Als die Aufforderung des Zentralvorstandes zur Urabstimmung der Sektion Bern vorgelegt wurde, war man allgemein sehr erstaunt darüber, daß zu einer solchen geschritten werden sollte, ohne daß vorher Für und Wider der zur Abstimmung vorgelegten Fragen zwischen Vorstand und Sektionen besprochen worden sei. Unsere Delegierten hatten uns berichtet, daß im Prinzip die Anhandnahme der Errichtung einer solchen Institution gutgeheißen worden sei und es konnte also wohl in Erstaunen setzen, daß seitens des Vorstandes nun anstatt Vorschlägen über diese und jene Art des Vorgehens sofort die Urabstimmung verlangt wurde. Der Artikel in Nummer 9 der Vorkämpferin soll aufklären; es geht aber aus ihm hervor, daß nicht einmal die prinzipielle Seite der Sache gehörig überdacht wurde. Der Zentralvorstand sagt: „Der zwitterhafte Charakter des Verbandes erlaubte bisher keine bestimmte zielsichere Lebensäußerung." — „Heute, nach Festlegung der Marschroute, der politischen Richtlinie, ist ohne Säumen an die weitere Aufgabe des innern Ausbaues unseres Verbandes heranzutreten." Nach dieser Erörterung soll der erste „zielsichere" Schritt auf der „politischen Marschroute" — die Gründung einer Unterstützungskasse — man nennt sie seither in einem Schreiben an uns „Hilfsfonds" —nach gewerkschaftlichem Muster sein! — Die materiellen Andeutungen in Nummer 8 aber scheinen nicht einem prinzipiellen Beschluß zu entspringen; sie stehen da, als ob sie aus den Beratungen der Delegierten direkt hervorkämen und nun ganz selbstverständlich und mehr blos formell die Urabstimmung zu passieren hätten. Wir wollen hier des Raumes wegen nicht näher auf sie eintreten; wir wollen nur darauf hindeuten, daß Unterstützungssachen, zumal bei der großen Verschiedenheit unserer Sektionen doch wohl besser auf lokalem Boden zu erledigen und zu kontrollieren sein möchten. Daß wohl Sektionen da sind, die bereits ihre eigene Unterstützungskasse haben und was in solchem Fall mit denselben geschehen soll, ist wohl nicht bedacht worden oder wird wenigstens nicht angedeutet. Solche Kassen sind gut um Mitglieder anzuziehen, die noch prinzipiell nicht auf der Höhe sind, allein der Zentralvorstand hat sie kaum nötig, um Sektionen zu erhalten, an diesen fehlt es ihm nicht. Aber an kräftigen Sektionen fehlt es ihm und an geistigem erwärmendem Leben. Wird ihm solches durch das beabsichtigte Mittel gegeben? Uebrigens scheint der Zentralvorstand keine Ahnung davon zu haben, mit welchen Schwierigkeiten schon jetzt die gewöhnlichen Vereinsbeiträge zusammen-

---

ßentemperatur mußte die Lampe den ganzen Tag brennen, um nur einigermaßen das Zimmer zu erwärmen. Dies hatte zur Folge, daß die gute Luft des kleinen Zimmers durch die Lampe vollständig aufgebraucht wurde. Die Lehrmeisterin hielt sich in dem durch einen Kachelofen behaglich durchwärmten Wohnzimmer auf. Die Volkswirtschaftsdirektion verfügte, daß die Geschäftsinhaberin entweder ihre Lehrtöchter in dem Wohnzimmer wenigstens während des Winters arbeiten lasse, oder daß eine genügende und den gesundheitlichen Anforderungen entsprechende Heizeinrichtung im Arbeitslokal erstellt werde. Als die Geschäftsinhaberin dieser Verfügung keine Folge leistete, wurde sie vom Statthalteramt in die allerdings bescheidene Buße von Fr. 5.— verfällt.

Man trifft immer wieder Arbeitsräume, die zugleich als Schlafräume dienen. Es wäre zu wünschen, daß auch in dieser Beziehung die örtlichen Gesundheitsbehörden ihre Pflicht besser erfüllten. Die Schlafräume der Lehrtöchter, sowie der in Kost und Logis sich befindenden Arbeiterinnen sind meistens Mansardenzimmer und befinden sich selten in der Wohnung selbst. Auch hier wäre in Bezug auf Ordnung und Reinlichkeit noch viel zu wünschen. An einem Ort fand sich als Schlafzimmer einer kränklichen Lehrtochter ein Raum, der kein Fenster hatte und zwischen Küche und Stube angebracht war.

(Schluß folgt.)

Schiel' nicht auf der Andern Art! Sei getrost auf Dich gestellt. Sei getrost und fange Strahlen und laß Dir im Herzen malen sich aus Strahlen Deine Welt.

Otto Julius Bierbaum.

*

Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.

Fontane.

gebracht werden. Wir glauben, daß er sich materiell besser erkundigen sollte.

Wir fragen nun: Ist es nicht ein wenig das Roß am Schwanz aufgezäumt, wenn man den Zentralverband durch höhere Beiträge der Sektionen ausbauen will, bevor man sicher ist, daß die Sektionen auf eigenen Füßen sich halten können? Wir glauben, der Zentralvorstand sehe die Sachen nicht ganz so, wie sie in Wirklichkeit sind. Er kennt ja im großen Ganzen seine Sektionen gar nicht. Hier scheint uns ein Fingerzeig für die Arbeit des Zentralvorstandes zu liegen: Die Sektionen kennen lernen, mit ihnen Fühlung halten, ihnen Anregung und Belehrung spenden und ihnen den politischen Weg weisen und ebnen. Wird das nicht ein besseres, festigendes Band zwischen denselben bilden als die Existenz eines Fonds zur Unterstützung, der uns immer ein sehr gewagtes Einigungsmittel scheint, das zum Mindesten die Leute nicht bildet und aufklärt. So die Meinung der Sektion Bern.

Zu unserer großen Beruhigung ist denn auch auf eine Zuschrift der Sektion Bern hin unser Zentralvorstand so einsichtig gewesen, die Urabstimmung zu verschieben, sodaß noch Zeit bleibt, sich besser zu verständigen, bevor man den entscheidenden Schritt tut. Möchte die Vorkämpferin also nun ein Sprechsaal für die Sektionen werden, worin sich alle zu der vorstehenden Frage äußern.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Nachdem unsere Sektion aus ihrem Sommerschlaf wieder zu neuer Tätigkeit erwacht ist, und wieder mehr Leben in unsere Bewegung gebracht werden soll, um den langen Winter möglichst nützlich zuzubringen, hat der Verein in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Laufe des Oktober und November einen Flickkurs zu veranstalten, um unseren Frauen und Töchtern, denen es in ihrer Jugend nicht möglich war, sich hierin genügend auszubilden, etwas nachzuhelfen.

Zwei unserer Genossinnen übernehmen die Leitung des Kurses, und haben die Teilnehmerinnen einen kleinen Beitrag an die Unkosten zu entrichten.

Gleichzeitig soll dieser Kurs zur Agitation dienen und sind unsere Mitglieder ersucht, dahin zu arbeiten, daß sich auch eine große Zahl uns noch fernstehender Frauen und Töchter daran beteiligt.

Anmeldungen können bis zum 8. Oktober bei den Vorstandsmitgliedern erfolgen.

Kinderspiel.

Spielen, laßt die Kinder spielen!
Spiel ist Kindern Seligkeit.
Manche nur im Leben fielen,
Weil sie nie das Glück zu spielen
Fanden in der Jugendzeit.

Spiel ist Arbeit, Arbeit Segen,
Spiel ist Stimme der Natur;
Denn im frischen frohen Regen
Und im schaffenden Bewegen
Wachsen Geist und Körper nur.

Robert Seidel (Grütlianerkalender).

Vereinschronik.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen.

Unsere Monatsversammlung ist auf den 11. Oktober festgesetzt und wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Schweiz. Sozialdemokratischer Abstinentenbund.

(Einges.)

Die Sektion Basel, welcher an der letzten Delegiertenversammlung der Vorort übertragen wurde, hat den Zentralvorstand wie folgt bestellt: Präsident: Dr. W. Strub, Mittlerestraße 151; Kassier: L. Roulet, Neuensteinerstraße 31; Aktuar: Margrit Strub; Beisitzer: J. Mundschin und B. Spycher, sämtliche in Basel. Anmeldungen von Sektionen, Gruppen und Einzelmitgliedern sind an den Präsidenten zu richten, welcher auch bereitwilligst Auskunft über den Verband erteilt.

Für den Preßfond der „Vorkämpferin" ist von folgender Sektion ein Beitrag eingegangen:

Arbeiterinnenverein Schaffhausen 20 Fr.

Für diesen Beitrag danken wir den Genossinnen bestens.

Bücherschau.

Grütlikalender für das Jahr 1911, redigiert von Robert Seidel, Zürich, 19. Jahrgang, mit zahlreichen Illustrationen. Preis Fr. —.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Papeterien, Kalenderdepots sowie beim Verlag der Buchhandlung des Grütlivereins, obere Kirchgasse 17.

Arbeitsschwestern! Werbet eifrig neue Leser und Leserinnen für unsere „Vorkämpferin". Zur Beschaffung von Gratisexemplaren zu Agitationszwecken wendet Euch an den Zentralvorstand oder an das Arbeiterinnensekretariat, Winterthur.

Zu Geschenkzwecken

empfehlen wir

Fischer-Dinkelmann, Die Frau als Hausärztin Fr. 23.—
Ich kann kochen, (Handbuch der gesamten Kochkunst) „ 4.—
Ich kann schneidern, (Handbuch der prakt. Schneiderei) „ 4.—
S. Müller, Das fleißige Hausmütterchen, (Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter) „ 8.—

Modejournale und Zeitschriften aller Art auf Wunsch zur Einsicht.

Buchhandlg. d. Schweiz. Grütlivereins Zürich
Obere Kirchgasse 17.